

**Vortrag des palästinensischen Präsidenten
Mahmoud Abbas
über die Chancen des Friedens im Nahen Osten
am 19.10.2013**

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister Norbert Bude,

sehr verehrter Herr Rolf Königs,

sehr verehrte Damen und Herren,

liebe Mitglieder des Initiativkreises von Mönchengladbach,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

Vorweg möchte ich Ihnen für die großzügige Einladung danken, anlässlich des 10 jährigen Jubiläums des Initiativkreises Mönchengladbach, zu hochrangigen Persönlichkeiten und einem auserwählten Publikum sprechen zu dürfen. Jene führende Initiative, deren Ziel es ist, die zivile Gesellschaft zu fördern und den wirtschaftlichen Standort in der Region zu festigen und auszubauen.

Am Ende meines Besuches in Deutschland stehe ich vor Ihnen und möchte die bilateralen Beziehungen mit Deutschland hervorheben und vor allem meine Dankbarkeit für die wirtschaftliche Unterstützung, die die Bundesregierung in Palästina leistet, zum Ausdruck bringen. Jene Hilfe, die es uns ermöglicht, die Institutionen unseres palästinensischen Staates zu errichten, sowie zahlreiche Infrastruktur-Projekte zu verwirklichen, welche sich an wissenschaftlichen und modernen Standards ausrichten und zu Wohlstand und Prosperität der palästinensischen Gesellschaft beitragen.

Ihr Interesse an Palästina erfreut mich. Denn es gibt uns Anlass, zu Hoffnung und Vertrauen, den Frieden in unserer Region zu verwirklichen.

Der Kern des Konflikts ist die Palästinafrage und die historische Ungerechtigkeit, die seit mehr als fünfundsechzig Jahren auf unserem Volk lastet. Nach all diesen Jahren, voller Leid und Tränen, ist dieser Konflikt noch immer nicht gelöst.

Ausgehend von unserem Glauben und unserer Überzeugung, den Frieden und die Koexistenz zu verwirklichen, hat die PLO, der einzig legitime Vertreter des Palästinensischen Volkes, wo immer es sich auch befindet, die Verantwortung übernommen und schwere historische Entscheidungen getroffen, welche in einem demokratischen Prozess durch die Institutionen der PLO zustande gekommen sind. In dieser schweren Entscheidung akzeptiert die PLO die Entstehung eines unabhängigen Palästinensischen Staates, dessen Hauptstadt Ostjerusalem ist, auf weniger als ein Viertel der Fläche des historischen Palästinas.

Mittlerweile sind mehr als zwei Jahrzehnte seit Beginn des Verhandlungsprozesses vergangen und Palästina und dessen Volk warten immer noch auf den Zeitpunkt der Freiheit und Unabhängigkeit, gemäß den internationalen legitimen Resolutionen, sowie der arabischen Friedensinitiative, die in der UNO-Resolution 1515 eingebettet ist.

Dies sollte zur Verwirklichung des Friedens und der Stabilität in unserer Region führen.

Heute spreche ich zu Ihnen, im Namen des Staates Palästina und dessen Volk und ich habe das Gefühl, dass wir in unserem Bestreben nach Freiheit in dieser Welt nicht alleine stehen. Viele Freunde, Freiheits- Gerechtigkeits- und Friedenssuchende unterstützen uns bei der Verwirklichung der Träume und den nationalen Bestrebungen, in Würde in unserer Heimat Palästina zu leben.

Wie Sie wissen, ist der Staat Palästina am 29. Oktober 2012, ein Mitglied mit Beobachterstatus in den Vereinten Nationen geworden. Diese Mitgliedschaft ist entstanden, nicht um die Legitimität eines anderen Staates zu verneinen oder gar zu entziehen, sondern um die Legitimität für den Staat Palästina zu untermauern. Die Internationale Gemeinschaft unterstützte die Anerkennung Palästinas mit absoluter Mehrheit. So sollte der Friedensprozess neue Impulse bekommen.

Seit Wochen hat eine neue Verhandlungsrunde durch die Initiative des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Barak Obama und mit Unterstützung des Außenministers John Kerry begonnen. Diese Bemühungen wissen wir hoch zu schätzen.

Ich sage unseren Freunden in Europa und der Welt: Wir haben unser Versprechen gehalten und sind an den Verhandlungstisch zurückgekehrt. Damit haben wir gezeigt, dass unser Anschluss zur Mitgliedschaft der Vereinten Nationen und die Rückkehr zu den Friedenshandlungen nicht im Widerspruch stehen.

Ich versichere Ihnen, dass wir bereits mit den Verhandlungen begonnen haben und wir unsererseits weiterhin mit ehrlichen Absichten, Entschlossenheit und starkem Willen zum Erfolg voran gehen. Weiterhin werden wir, wie bisher darauf achten, sämtliche Verpflichtungen zu respektieren und diese zu erfüllen. Unser Ziel ist es, ein Friedensabkommen innerhalb von neun Monaten zu erreichen.

Meine Damen und Herren,

Wir starten nicht aus einem Leerraum und drehen uns nicht in einem Kreis, sondern wir kennen unser Ziel. Denn das Ziel des Friedens, den wir zu verwirklichen streben, ist festgelegt und der Zweck der Verhandlungen ist allen klar. Ebenso stehen die gesetzliche Grundlage des Friedensprozesses und dessen Pfeiler seit langer Zeit fest. Wir sind Rechts- und Friedenssuchende und bemüht, die Ungerechtigkeit von unserem Volk abzuwenden, die seit der „Nakba“ Katastrophe im Jahr 1948 besteht.

Wir streben an, einen gerechten Frieden zu realisieren, dessen Früchte beide Völker, Palästinenser wie Israelis und darüberhinaus alle Völker der Region genießen sollen. Denn das Ziel der Verhandlungen ist ein dauerhaftes Friedensabkommen, das zum sofortigen Entstehen eines unabhängigen, souveränen Staates Palästina, in den Grenzen von 1967 mit Ostjerusalem als Hauptstadt, führt.

Somit haben wir die Möglichkeit, in Sicherheit und Frieden neben dem Staat Israel zu existieren. Danach sollte auch eine gerechte Lösung des Problems der palästinensischen Flüchtlinge, gemäß der Uno Resolution 194 gefunden werden. So ist es auch in der arabischen Friedensinitiative vorgesehen.

Ich möchte betonen, dass wir ein, vorübergehendes Abkommen, sowie einen Staat mit Übergangsgrenzen, geschweige denn Übergangsregelungen, in keinem Fall akzeptieren werden. Unser Ziel ist, ein dauerhaftes, umfassendes Abkommen, sowie einen Friedensvertrag zwischen den Staaten Palästina und Israel zu erreichen. In diesem Vertrag sollen alle offenen Fragen abschließend behandelt werden. Nur so können die Forderungen erfüllt und der Konflikt offiziell als beendet erklärt werden. Dies soll wie in den internationalen legitimen Resolutionen, einschließlich jener des Weltsicherheitsrates geschehen.

Dies ist bereits festgelegt in der historischen Resolution der Vollversammlung der Vereinten Nationen und der Beschlüsse und Erklärungen der europäischen Union und der regionalen und internationalen Organisationen. Und hier besteht ein seltener Konsens auf internationaler Ebene, den Staat Palästina in den Grenzen von 1967 mit Ostjerusalem als Hauptstadt zu bilden.

Meine Damen und Herren,

Die Hoffnung und die Entschlossenheit sowie unsere gerechten und legitimen Rechte treiben uns an, auf dem Friedensweg voran zu schreiten. Hier ist die internationale Gemeinschaft gefragt, den Verhandlungskurs zu unterstützen und Hindernisse zu beseitigen, um diesen Kurs zum Erfolg zu bringen. Dies geschieht durch Festhalten an den Friedenszielen und der Intensität der Verhandlungen mit dem Ziel eines dauerhaften Abkommens.

Meine Damen und Herren,

Die Geschichte hat uns gelehrt, dass die Politik der Kriege, der Besatzung, der Siedlung, der Dominanz, der Repressalien, der Verhaftungen und der Missachtung der Würde der Völker zu Ende geht. Auch wenn diese Politik eine gewisse Ruhe mit sich bringt, ist diese Ruhe trügerisch, unecht und von kurzer Dauer. Daher hat der Staat Israel, welcher als Besatzungsmacht auftritt, auf die Mentalität des Mauerbauens und die Arroganz der Macht zu verzichten. Es sollte endlich den Schritt unternehmen, die Rechte des Anderen anzuerkennen und das Prinzip der Gleichwertigkeit zu akzeptieren. Dies wäre die Voraussetzung um einen gerechten Frieden in dem Land der himmlischen Botschaften zu stiften, wo die Geburt des Messias und die Pilgerfahrt des Propheten Mohammads stattfanden und wo das Grab unseres Herrn Abraham, Vater aller Propheten sich befindet. Es sollen Brücken der Koexistenz und der guten Nachbarschaft gebaut werden.

Israel soll aufhören, Ausreden und Sicherheitsängste zu erfinden und zu instrumentalisieren, um seine Besatzung zu rechtfertigen. Weiterhin soll Israel es unterlassen, Ansprüche auf Ostjerusalem zu erheben. All diese Praktiken zielen darauf ab, den Konflikt aus seinem politischen Kontext zu reißen und in einen religiösen Krieg umzuwandeln und das in einer Region, die traditionell höchst sensibel ist. Diese Verdrehung lehnen wir grundsätzlich ab, weil wir jede Form von Extremismus und Terror ablehnen.

Wir haben es akzeptiert, dass Jerusalem die Hauptstadt für beide Staaten und dass Ostjerusalem die Hauptstadt des palästinensischen Staates ist. Wir sind der Überzeugung, dass Jerusalem offen für den Glauben aller drei Religionen sein muss: Islam, Christentum und Judentum.

Meine Damen und Herren,

Der Einsatz für einen gerechten Frieden ist eine menschliche, logische und nützliche Alternative. Wir glauben, dass diese Alternative machbar ist. Ich bin überzeugt und sicher, dass das Israelische Volk auch den Frieden möchte und dass die Mehrheit der Israelis die Zwei-Staaten-Lösung unterstützt.

Die Verwirklichung des Friedens zwischen Palästina und Israel ist die zwingende Notwendigkeit, um zu einem umfassenden Frieden zwischen den arabischen und islamischen Ländern einerseits und Israel andererseits zu kommen. Dies soll gemäß den Resolutionen der Vereinten Nationen und der arabischen Friedensinitiative erfolgen, die die Anerkennung Israels durch 57 arabische und islamische Staaten garantieren, sobald die Besetzung des Staates Palästina durch Israel beendet, der palästinensische Staat von Israel anerkannt und ein endgültiger Frieden mit Israel erreicht worden ist.

Meine Damen und Herren,

Die kommende Zeit, ist eine Zeit der Hoffnung und der wirtschaftlichen Belebung Palästinas, denn John Kerry, der Außenminister der Vereinigten Staaten von Amerika, hat eine Initiative ergriffen, um die palästinensische Wirtschaft anzukurbeln. Dies gibt dem Privatsektor die Chance in Palästina zu investieren. In Palästina gibt es ein flexibles modernes Investitionsgesetz, das die Investoren ermutigt, mit Zuversicht nach Palästina zu kommen. Wir verfügen über eine Infrastruktur und gesetzliche Grundlagen, welche die Investitionsfreiheit und Investitionsförderung garantieren. Denn Palästina ist ein entstehender Staat und verfügt über eine junge, weltoffene Gesellschaft. Wir verfügen über einen Arbeits- und Produktivitätsmarkt in den man investieren kann, so dass gegenseitige Vorteile entstehen.

Von diesem Podium möchte ich alle Teilnehmer dieses Symposiums, Geschäftsleute und Investoren einladen, Palästina zu besuchen und sich über die Situation vor Ort zu informieren und die Möglichkeit vorhandene Investitionschancen auszuloten.

Diese Zusammenarbeit bietet vielversprechendes zukünftiges Potential. Sowohl für uns als auch für diejenigen, die mit uns die Partnerschaft eingehen wollen. Die Investoren können im Bereich des Tourismus, der Landwirtschaft, Industrie, Kommunikation und Datentechnologie. Auch besteht die Möglichkeit der Herstellung und Verteilung von Elektrizitätsenergie durch Investition in Alternativenenergie, insbesondere Photovoltaik, worin Deutschland herausragende Erfahrungen besitzt. Dies gilt auch für andere industrielle und wissenschaftliche Bereiche.

Meine Damen und Herren,

Wir arbeiten unermüdlich und mit viel Engagement an dem Aufbau der Institutionen unseres künftigen Staates und wir sind entschlossen, erfolgreich zu sein. Wir werden weiterhin auf unserem Grund und Boden bestehen. Wir werden außerdem unsere Bemühungen intensivieren, um die nationale Aussöhnung zu verwirklichen, die innere Sicherheit und den inneren Frieden zu festigen, die Grundlage für eine zivile, pluralistische und demokratische Gesellschaft zu verankern und die Rechtsstaatlichkeit und Wahrung der Menschenrechte zu garantieren.

Wir haben die Hoffnung nicht aufgegeben, eine bessere Zukunft für unser Volk und alle Völker und Staaten der Region, ohne Ausnahme, zu erreichen. Das Scheitern der laufenden Verhandlungen für einen gerechten Frieden, würde negative, fatale Folgen für unsere Region und die Welt haben.

Daher ist die internationale Gemeinschaft besonders aufgefordert, das Bemühen zu intensivieren und die Chance zu nutzen, diese Verhandlungen zu einem Erfolg zu führen, was letztendlich ein Gewinn ist, für beide Völker, sowohl Israelis als auch Palästinenser und die Völker der Region und der gesamten Welt.

Ich möchte Sie nochmals grüßen und Ihrer großartigen Institution danken sowie dem befreundeten Deutschen Volk und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen.

Friede sei mit Ihnen!

Präsident Mahmud Abbas

Mönchengladbach, dem 19. Oktober 2013